Den Binde=und Löse=Schlüssel/

Wolten

Bey dem erfreulichen Nahmens=Feste

Des

Wol=Edlen/ Großachtbahren und Hochgelahrten

Herrn George Peter Schultzens/

Der *Philosoph.* und *Medic. Doctoris,*

Des *Gymnasii* in Thorn *Pro-Rect.* und *Prof. Publ.*

Welches

Im Jahre cIↄ Iↄ ccXII. d. 29. Iun.

erwünscht einfiel/

In höchster Eil

entwerffen

Dessen *Auditores.*

THORN/

Gedruckt bey Johann Nicolai/ E. E. E. Raths und des Gymnasii Buchdr.

S. Petrus pfleget sonst den höchsten Rang zuhaben/
Zumahl da mancher ihm zu Rom den Thron bestellt/
So findet jeder auch in Schrifften eingegraben/
Daß GOttes wahrer Geist dieselbe Ordnung hält.
Es hat in Warheit auch die Sache viel zu sagen/
Die Petrum kan erhöhn/ daß Er vor andern sich
Mit Glauben hat versehn. Denn auff des Heylands Fragen:
Vor was erkennet denn der Jud und Heyde mich?
So war Er besser dran/ als seine Bunds-Genossen/
Jndem die Frage bald die Antwort machte klar:
Du bist des Höchsten Sohn. Kaum war dis Wort geflossen
Aus Petri Zung und Mund/ als unser Heyland war
Mit seiner Huld bereit/ des Himels-Schlüssel waren
Jn seiner eignen Macht/ damit er binden kan
Und wieder schlüssen auff/ daß mancher in Gefahren
Nicht sterbe/ sondern stets geh auff der Lebens-Bahn.

Hoch.

Hochwehrter/ heute ist Dein Nahmens-Fest er-
schienen /
Da uns die Schuldigkeit befiehlet/solche Pracht
Mit Ehre/Liebe/Lust und Wonne zu bedienen/
Zumahl da man Dich hier zum Haupte hat ge-
macht.
Wir wollen demnach Dir nur einen Schlüssel bringē/
Damit man binden kan. Zwar ist die Meinung
nicht
Allhier zu nehmen an/die in der Schrifft wil klingen.
Nein nur die Redens-Art die uns des Nahmens-
Licht [binden;
Hat gantz bekandt gemacht: Ich wil Ihn heute
Giebt uns die Freyheit schon/ dis Wort zu neh-
men an. (winden
Doch können wir itzund den Schlüssel nicht um-
Wo unterm Schlosse Geld und Gold verbor-
gen ist;
Nein unser Hertze kan man itzt eröffnet finden/
Das sich nur Liebe/ Treu und Gunst hat auser-
kiest.
Dis nimm genädig an/ und weil in deinen Händen
Der Löse-Schlüssel ist/ so gieb ihn endlich bloß/
Und läst sich deine Lieb und Huld stets zu uns wendē/
So bleibt/der bindet/ treu/ und der da löset/ groß.

ARIA.

1.

Jtzund schleust des Himmels Lauff
Wieder auff
Diesen Tag der uns vergnüget/
Und da Pflicht und Schuldigkeit bey uns obgesieget /
Drum öffnen wir/ Hochwehrter/ Hertz und Sinn/
Und legen diesen Wunsch zum Opffer hin.

2.

Himmel seegne diesen Mann
Daß Er kan
Deine hohe Gütte loben/
Gib Jhm diß was Jhn vergnügt jederzeit von oben/
Die trübe Unglücks-Nacht bezieh Jhn nicht/
Und laß nach Wunsch Jhn offt sehn dieses Licht.

3.

Gib ihm lange Lebens-Zeit/
Laß den Neid
Bellen aber doch nicht beissen/
Schaff Jhm Ruh und Sicherheit/ samt dem Lande Preussen.
Der Weißheit Strom/ der Aganippen Safft /
Der von Jhm flüßt/ geb uns noch lange Krafft.

4.

Wehrter lege deinen Sinn
offen hin
Darin Lieb und Anmuth streiten/
Und die dem der Sie erlangt lauter Wohl bereiten;
Erhalt uns auch mit solchem Nectar-Safft
So ist uns stets Zufriedenheit verschafft.

5.

Unser Hertz sol jederzeit
seyn bereit
Auffgeschlossen sich zu zeigen/
Und sich zum Gehorsam/ Lob/ Lieb und Treu zu neigen:
So offt auch dieses hohe Nahmens-Licht
Einfällt/ vergessen wir der Freude nicht.